

Befall mit Kokzidien

Kokzidien sind einzellige Parasiten, die im Dünndarm angesiedelt sind. Sie schädigen dort die Darmschleimhaut und können dadurch schwere Verdauungsstörungen, wie Durchfälle, Verstopfungen und Aufgasungen sowie auch plötzliche Todesfälle auslösen. Jungtiere, deren Darmflora noch instabil ist, sind besonders gefährdet. Sie weisen zudem oft auch Wachstumsverzögerungen auf.

Die Kokzidien-Eier (Oozysten) werden mit dem Kot ausgeschieden, so dass Partnertiere sich anstecken können. Die Parasiten sind allerdings streng wirtsspezifisch und können nicht auf andere Tierarten oder den Menschen übertragen werden.

Parasitennachweis

Kokzidien können mikroskopisch im Kot nachgewiesen werden, bei starkem Befall oftmals bereits in einem Direktausstrich, ansonsten mit Hilfe eines speziellen Anreicherungsverfahrens (Flotationsverfahren).

Parasiten werden nicht regelmäßig ausgeschieden. Um die Nachweissicherheit zu erhöhen, ist es daher sinnvoll, Sammelkotproben zu untersuchen. Hierfür werden über 3-4 Tage zu unterschiedlichen Tageszeiten einige Knödel eingesammelt. Diese müssen nicht getrennt aufbewahrt, sondern können alle zusammen in einem Gefäß gesammelt werden.



Behandlung der Tiere

Die Therapie erfolgt durch orale Medikamentenapplikation (z.B. Baycox®, Vecoxan®) in Form einer Intervallbehandlung. Dabei erhalten die Tiere über 2-3 Tage das Medikament, es folgt eine Behandlungspause von 3-5 Tagen, und anschließend wird das Medikament noch einmal für 2-3 Tage oral eingegeben.

Weist das Tier Symptome einer Kokzidiose (v.a. Verdauungsstörungen, Apathie, Inappetenz) auf, ist eine zusätzliche unterstützende Behandlung mit Infusionen und assistierter Fütterung erforderlich. Zudem sollten Schmerzmittel, ggf. auch Antibiotika und Mittel gegen Hefepilze verabreicht werden.

WICHTIG! Bitte kontrollieren Sie während der Behandlung sorgfältig, ob die Tiere gut fressen. Sollte die Futtermittelaufnahme stark reduziert sein oder vollständig eingestellt werden, beginnen Sie bitte unmittelbar damit, die Tiere zuzufüttern (z.B. mit Critical Care® oder Rodi Care

instant® für Blattfresser, Breimischung für Körnerfresser) und kontaktieren Sie Ihre Tierarztpraxis. Bitte melden Sie sich dort auch unverzüglich, wenn unter der Behandlung Verdauungsstörungen (z.B. Durchfälle) auftreten.

Umgebungsbehandlung

Kokzidien können, nachdem Sie mit dem Kot ausgeschieden wurden, in der Außenwelt über mehrere Monate ihre Ansteckungsfähigkeit behalten. Daher ist eine gründliche Umgebungsbehandlung erforderlich, um eine Neuankolonisierung zu vermeiden.

Während der Behandlung sollten die Toilettenschalen/Toilettenecken täglich vollständig gereinigt werden.

Eine intensive Umgebungsbehandlung empfiehlt sich nach jedem, spätestens jedoch nach dem zweiten Behandlungsintervall:

- Einrichtungsgegenstände und Toilettenschalen mit glatten Oberflächen (z.B. Plastik, Metall) können heiß ausgewaschen werden.
- Textilien sollten so heiß wie möglich (mindestens 60°C) gewaschen werden; Teppiche können mit einem Dampfreiniger gereinigt werden.
- Holzgegenstände werden so gründlich wie möglich gereinigt und können dann für ca. 1 h bei 80°C in den Backofen gestellt werden. Holzinventar, das für eine Behandlung im Backofen zu groß ist, sollte entsorgt werden; alternativ kann es, nach gründlicher Reinigung, für mehrere Monate (mind. 6 Monate) trocken gelagert und dann wieder in Gebrauch genommen werden.
- Einrichtungsgegenstände aus Heu (z.B. Heuhäuser) müssen entsorgt werden.
- Glatte Böden in Wohnungen (z.B. Laminat, PVC) werden mehrfach heiß und mit einem Reinigungsmittel gewischt.
- Befestigte Böden in Außengehegen (z.B. raue Platten) müssen abgeflammt werden.
- Unbefestigte Böden in Außengehegen (z.B. Sand, Erde) sind nicht zu reinigen oder zu desinfizieren. Hier könnte lediglich eine vollständige Aushebung des Untergrundes Abhilfe schaffen. Da dies in der Regel nicht durchführbar ist, muss zwangsweise mit Neuinfektionen gerechnet werden. In solchen Fällen empfehlen wir, die Tiere mehrmals, mindestens jedoch zweimal jährlich, gegen Kokzidien zu behandeln, um die Last so gering wie möglich zu halten. Bei Kaninchen empfiehlt sich eine Behandlung vor der Impfung.

Therpiekontrolle

Etwa 14 Tage nach Beendigung der Kokzidienbehandlung sollte der Therapieerfolg durch erneute Untersuchung einer Sammelkotprobe kontrolliert werden.